



Stadt Köln

Die Asiatische Tigermücke

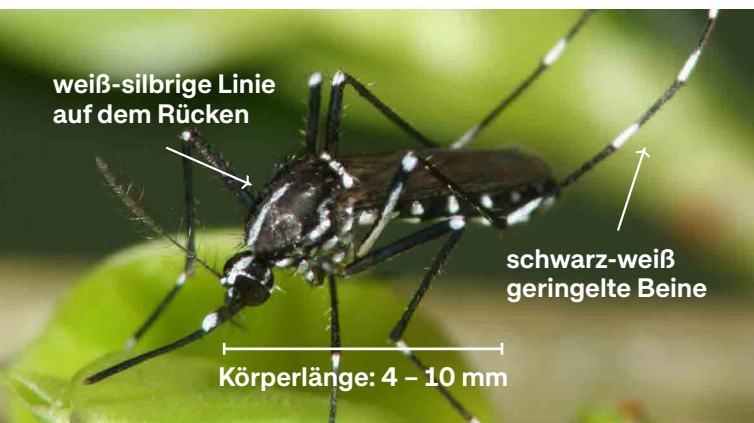


Die Asiatische Tigermücke

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) stammt ursprünglich aus Südostasien. Durch den globalen Handels- und Reiseverkehr verbunden mit dem klimawandelbedingten Temperaturanstieg ist sie bereits in zahlreichen Ländern Europas fest etabliert. Auch in Deutschland breitet sie sich seit einigen Jahren aus, in NRW wurde sie ebenfalls nachgewiesen.

Wie erkenne ich eine Asiatische Tigermücke?

- Die Tigermücke ist nicht nur in der Dämmerung, sondern auch tagsüber aktiv und stechfreudig.
- Sie ist kleiner als andere Stechmücken.
- Besonders auffällig ist das Schwarz-Weiß-Muster an Körper und Beinen sowie eine weiß-silbrige Linie auf dem Rücken.



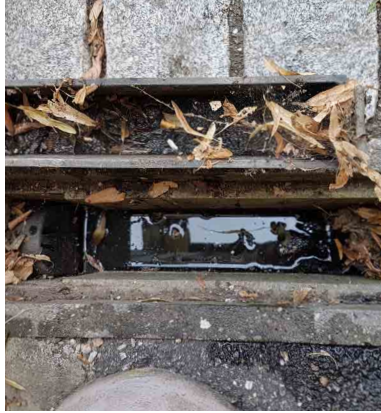


Beispiele für Brutstätten der Tigermücke:
Gießkannen und Blumentopfuntersetzer

Wie kann ich mich schützen?

Der wirksamste Schutz besteht darin, mögliche Brutstätten der Mücken zu beseitigen.

- Vermeiden Sie Wasseransammlungen in zum Beispiel Blumentopfuntersetzern, ungenutzten Eimern oder Gießkannen.
- Decken Sie Regentonnen ab.
- Befreien Sie Regenrinnen mehrmals im Jahr von Laub zur Vermeidung von Wasserinseln.
- Wasserstellen sind für viele Tiere existenziell zur Wasseraufnahme und dienen der Steigerung der Artenvielfalt. Bei Nachweis von Tigermücken reinigen Sie bitte 2 mal wöchentlich die Wasserbehälter und befüllen sie neu.
- Fördern Sie mit einem guten ökologischen Umfeld die natürlichen Fressfeinde



Weitere Beispiele für Brutstätten der Tigermücke:
Schubkarren und Entwässerungsrinnen

der Mücken (Vögel, Fledermäuse,
Libellen, Wasserkäfer, Wasserwanzen,
Amphibien).

Um sich vor den Stichen zu schützen,
helfen wie bei allen Stechmücken
herkömmliche Mittel wie Mückensprays
und Mückennetze. Zudem schützt lange,
stichdichte Kleidung.

Welche Gefahren gehen von der Tigermücke aus?

Die Beschwerden nach einem Stich der
Tigermücke unterscheiden sich nicht von
anderen Mückenstichen (Rötung, Schwel-
lung, Juckreiz). Von der Tigermücke kön-
nen verschiedene Krankheitserreger wie
Dengue-, Chikungunya- und Zika-Viren

übertragen werden. Bisher ist es nicht zu in Deutschland erworbenen Infektionen gekommen.

Vermehrung der Tigermücke

Die Mücke lebt 4 – 6 Wochen und legt in dieser Zeit mehrmals Eier ab, die Trockenperioden und milde Winter überdauern können. Die Entwicklung der Mücke dauert temperaturabhängig 5 – 20 Tage.

Der Klimawandel und die höheren Temperaturen unterstützen die Ausbreitung der Tigermücke und die Vermehrung von Krankheitserregern in der Mücke.



Helfen Sie dabei, die Ansiedlung der Tigermücke in Köln zu erschweren, indem Sie unnötige Wasseransammlungen vermeiden!

Mückenatlas

Mückenfänge von Privatpersonen liefern wertvolle Hinweise auf ein Mückenvorkommen. Wenn Sie glauben, eine Tigermücke

gefangen zu haben, schicken Sie die Mücke an das Projekt **Mückenatlas** zur Art-Identifizierung.

Unter **www.mueckenatlas.com** finden Sie ein Einsendeformular.



Mückenatlas

Kontakt

Gesundheitsamt

tigermuecke@stadt-koeln.de



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Gesundheitsamt

Umwelt- und Verbraucherschutzamt

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung und Druck

Zentrale Dienste der Stadt Köln

Bildnachweis

Schubkarre: ©Suzann Ohl, TIGER

Blumentopfuntersetzer: ©Suzann Ohl, TIGER

Gießkannen: ©Suzann Ohl, TIGER

Ablaufrinne: ©Artur Jöst, KABS e.V.

Tigermücke: ©Björn Pluskota, KABS e.V.

Titel, Tigermücke: ©frank600, Istock